

Jahresbericht 2010

Gewässerschutz: Der SFV pocht auf Versprechen

Am 24. September 2010 hat der Bundesrat beschlossen, das geänderte Gewässerschutzgesetz auf den 1. Januar 2011 in Kraft zu setzen.

Das ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu lebendigem Wasser. Das neue Gesetz erfüllt weitgehend die Forderungen unserer am 8. Mai 2004 anlässlich der DV in Brunnen lancierten und am 3. Juli 2006 mit rekordverdächtigen 161'836 Stimmen eingereichten Volksinitiative.

Der Einsatz beim Unterschriftensammeln hat sich gelohnt!

Die Gesetzesänderung weist folgende Kernelemente auf:

- Die Kantone müssen für die Revitalisierung der Gewässer sorgen;
- Die Kantone müssen den nötigen Gewässerraum gewährleisten;
- Der Erwerb von Landwirtschaftsland wird erleichtert;
- Die Kantone erhalten Bundesbeiträge an die Revitalisierungen;
- Die Kraftwerke müssen die Schwall-Sunk-Betriebe sanieren;
- Die Kraftwerke müssen den Geschiebehaushalt reaktivieren;
- Die Kraftwerke müssen die Fischgängigkeit wieder herstellen;
- Die Kraftwerke erhalten Sanierungsbeiträge aus einem Zuschlag auf die Übertragungskosten der Hochspannungsnetze.

Nun muss der Bundesrat noch die nötigen Ausführungsvorschriften erlassen. Der vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) im Sommer vorgelegte Entwurf befriedigte uns zwar nicht in allen Teilen, fand aber unsere grundsätzliche Zustimmung.

Enttäuscht mussten wir in der Folge vom Angriff des Bauernverbandes Kenntnis nehmen, welcher hemmungslos versucht, die Beschlüsse des Parlaments zu hintertreiben und den Vollzug des Gesetzes zu torpedieren.

Mit klaren Worten haben wir diese Machenschaften verurteilt und mit einer Resolution den Bundesrat an die im Parlament gemachten Versprechen erinnert.

Petition gegen Kleinwasserkraftwerkboom lanciert

Als Folge der 2009 eingeführten «Kostendeckenden Einspeisevergütung» (KEV) erlebt die Schweiz momentan einen regelrechten Wasserkraftboom. Mehr als 700 Projekte für neue Kleinwasserkraftwerke (KWKW) stehen zur Diskussion und es besteht die Gefahr, dass auch noch der letzte Bach der Stromproduktion geopfert wird.

Wasserkraftwerke schaden bekanntlich den Fischen auch dann, wenn die Restwasservorschriften eingehalten und die Fischwanderung sicher gestellt ist.

Mit dem Ziel, die Projektlawine zu bremsen und der besorgniserregenden Entwicklung Einhalt zu gebieten wurde an der DV in Frutigen eine Petition lanciert.

Die Petition, welche sich sowohl an die Bundesbehörden wie auch an die Kantone richtet, enthält folgende sechs Forderungen:

- Der Bund definiert die umweltrelevanten Kriterien, welche zu einem Ausschluss von der Förderung mittels KEV führen.
- Vom Bau neuer Wasserkraftwerke zu verschonen sind insbesondere natürliche und wenig beeinträchtigte Fliessgewässer mit natürlichem Fischbestand, Äschen- und Nasenlaichgebiete sowie Seeforellen-Aufstiegsgewässer.
- Die Kantone bezeichnen die Gewässer, die aus ökologischen, touristischen oder fischereilichen Gründen für die Wasserkraftnutzung nicht in Frage kommen.
- Wasserkraftwerke mit einer Leistung unter 300 kW sind von der Förderung mittels KEV auszuschliessen.
- Bei neuen Wasserkraftwerken sind Fischauf- und -abstieg, Geschiebedurchgang sowie ein Schwall-Sunk-Verhältnis von höchstens 5:1 sicherzustellen.
- Bei der Bewilligung neuer Wasserkraftwerke sind die Betreiber zu verpflichten, eine Abgabe von 2 Rappen pro m³ entnommenes Wasser für die Finanzierung von Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen zu entrichten.

Kormoran: Beschwerde verhindert rasche Eingriffe

Mit der von mehr als 11'000 Personen unterzeichneten Petition hat der SFV die Kormoran-Diskussion in das Bundeshaus getragen.

Am 10. März 2010 hat der Ständerat und am 15. Juni 2010 der Nationalrat die von uns initiierte Motion verabschiedet und damit dem Bundesrat den Auftrag erteilt dafür zu sorgen, dass:

- die Schonzeit des Kormorans auf die Zeit vom 1. März bis 31. August verkürzt wird;
- die Berufsfischer ihre Motorboote verwenden dürfen, um Kormorane an den ausgelegten Netzen mittels so genannter Vergrämuungsabschüsse abwehren zu können;
- das BAFU den Auftrag erhält, in Zusammenarbeit mit den Kantonen eine „Vollzugshilfe Kormoran“ auszuarbeiten, welche pro Gewässerregion insbesondere folgende Aspekte beinhaltet:
- Grundsätze zur Regulation der Brutkolonien des Kormorans im Bereich der Vogelreservate;
- Grundsätze zur Schadenprävention an den ausgelegten Netzen der Berufsfischer;
- Koordination der jeweiligen kantonalen Kormoranjagdplanungen und der Schaffung kantonalrechtlicher Grundlagen für Vergrämuungsabschüsse durch Berufsfischer.

Bereits Ende März 2010 hatten die Kantone Neuenburg, Freiburg und Waadt vom BAFU die Bewilligung erhalten, in der Brutkolonie Fanel auf dem Neuenburgersee regulierend einzugreifen (aufstellen von Zäunen, entfernen letztjähriger Nester und wenn nötig: einölen der Eier). Nachdem jedoch der Schweizer Vogelschutz SFS/BirdLife, der Verein Helvetia Nostra sowie Pro Natura Schweiz die BAFU-Bewilligung mittels Beschwerde angefochten haben, konnten die geplanten Eingriffe 2010 nicht erfolgen. Ob dies 2011 möglich sein wird, hängt vom ausstehenden Entscheid des Bundesverwaltungsgerichtes ab.

Im Wissen, dass die Kormoranplage länderübergreifend angegangen werden muss, nahmen Delegationen aus der Schweiz an den Kormoran-Demonstrationen vom 4. Januar 2010 in Radolfzell und vom 20. März 2010 in Ulm teil.

Triploide Forellen statt Regenbogenforellen?

Infolge des massiven Rückgangs der Bachforellen ist in Fischerkreisen die Forderung nach Besatz mit Regenbogenforellen immer lauter geworden. Die geltende Gesetzgebung schränkt deren Einsatz jedoch stark ein.

Im Frühjahr 2010 musste von den negativen Ergebnissen des Versuchs des Regenbogenforellen-Einsatzes im Alpenrhein Kenntnis genommen werden und das BAFU lehnte ein Gesuch des Kantons Genf ab, in der Rhone Regenbogenforellen einzusetzen.

Nachdem in Grossbritannien anscheinend erfolgreich in fischarmen Gewässern so genannte «triploide Forellen», das heisst fortpflanzungsunfähige Fische eingesetzt werden, wollte der SFV vom BAFU wissen, ob dies auch bei uns ein gangbarer Weg wäre.

Das BAFU erklärte sich in der Folge bereit, Einsätze triploider Fische in stark beeinträchtigten Gewässern ausnahmsweise, in begründeten Einzelfällen mit primär artenschützerischer Motivation (Schonung der lokalen Populationen) zu bewilligen. Es ist nun Sache der Kantonalverbände, allenfalls entsprechende Vorstösse bei den kantonalen Behörden zu unternehmen.

Phosphatmanagement darf kein Tabu bleiben

Das BAFU will die 100 grössten Abwasserreinigungsanlagen aufrüsten, um auch Mikroverunreinigungen (Rückstände aus Medikamenten, Pflege- und Schönheitsmitteln, Lebensmittel-Zusatzstoffen usw.) zu eliminieren, welche heute in die Gewässer gelangen und dort den Fischen schaden. Der SFV unterstützte in seiner Stellungnahme dieses Vorhaben, fordert aber gleichzeitig auch Massnahmen an der Quelle (Lenkungsabgabe, Anwendungsverbote und -Beschränkungen).

Gleichzeitig wurde der Antrag gestellt, zur Sicherstellung der Primärproduktion und zum Erhalt der Biodiversität ein Phosphatmanagement zu ermöglichen, um bei sauberen Seen von Fall zu Fall auf die kostspielige Phosphatfällung zu verzichten.

Leistungen im Natur-und Heimatschutz

Gestützt auf den 2009 mit dem BAFU abgeschlossen Finanzhilfefvertrag wurde der SFV im Berichtsjahr erstmals mit einem Betrag von 30'000 Franken für seine Leistungen im Natur-und Heimatschutz entschädigt.

Der SFV erbringt dabei folgende Leistungen:

- Betrieb der zweisprachigen Webseite www.sfv-fsp.ch;
- Verbreitung des zweisprachigen elektronischen SFV-Newsletter;
- Weiterleitung der Informationen des BAFU in elektronischer Form an seine Mitglieder und weitere Interessierte;
- Herausgabe «Schweizerische Fischerei-Zeitung SFZ» (integriert in die Monatszeitschrift «Petri Heil»);
- Verbreitung der deutschsprachigen SFZ und der französischsprachigen Version «Journal Suisse de la Pêche» in elektronischer Form an seine Mitglieder und weitere Interessierte;
- Vertrieb von Publikationen über den SFV-Shop;
- Unterstützung der Kantonalverbände und Fischereivereine bei der Aus- und Weiterbildung;
- Propagierung und Förderung des «Schweizer Sportfischer-Brevet»;
- Verbreitung und Propagierung des SFV-Ethik-Kodex;
- Sensibilisierung der Bevölkerung mit der wiederkehrenden Aktion «Fisch des Jahres».

SFV-Newsletter geht neu an über 7000 Adressen

Im Herbst 2010 wurde der «Fischerei-Newsletter-Verbund» geschaffen. Dabei beauftragen der SFV, die Zeitschrift Petri-Heil und die Fischereiberatungsstelle FIBER die Firma ZiC internet & communication AG in Zollbrück, ihre Newsletter jeweils auch den Abonnenten der andern beiden Organisationen zuzustellen. Der Verein Netzwerk Anglerausbildung erklärt sich zudem einverstanden, dass die drei Newsletter auch den SaNa-Instruktoren zugestellt werden.

Damit konnte die Zahl der Adressen, welche den SFV-Newsletter erhalten, mit einem Schlag von bisher rund 4'000 auf über 7'000 erhöht werden.

Der Strömer – Fisch des Jahres 2010

Das Projekt «Fisch des Jahres» soll dazu dienen, die Bevölkerung für die Anliegen des Artenschutzes und die Probleme der Fischfauna zu sensibilisieren, indem jährlich eine gefährdete Fischart ins Zentrum einer Informationskampagne gestellt wird.

Mit dem Strömer hat der SFV 2010 – im internationalen Jahr der Biodiversität - einen Fisch ausgewählt, der seit längerem auf der roten Liste bedrohter Tierarten steht und selbst vielen Fischern nur noch aus Büchern bekannt ist.

Ausstellung FJS – SFV mit Publikumsmagnet

An der 9. internationalen Ausstellung Fischen-Jagen-Schiessen in Bern, welche unter dem Motto «Artenvielfalt» stand, bildete das vom SFV präsentierte grösste Aquarium Europas einen absoluten Publikumsmagnet.

Starken Zuspruch fand auch die vom SFV zusammen mit dem Bernisch Kantonalen Fischerei-Verband BKFV betriebene «Nixen-Bar».

Im Rahmen der Ausstellung organisierte der SFV zudem eine gut besuchte öffentliche Fachtagung zum Thema «Gewässerschutz – wie weiter».

«Fische in Not» – SFV-Lehrmittel für Schulen

Pünktlich auf die Eröffnung der Ausstellung Fischen-Jagen-Schiessen erschien das im Auftrag des SFV erarbeitete neue Lehrmittel «Fische in Not».

Das didaktisch gestaltete Unterrichtsmaterial für 5. bis 10. Klasse, welches beim SFV-Shop bezogen werden kann, soll die Problematik der schwindenden Fischpopulationen in den Unterricht bringen.

Mit Plakaten, Basistexten und Arbeitsblättern werden die Themen Wasserkraftnutzung, Morphologie, Mikroverunreinigungen, gefährdete Fische und fischfressende Vögel behandelt.

Praxisorientierte Ausbildungsunterlagen

Im Berichtsjahr konnte die vom Kompetenzteam Ausbildung erarbeitete Ergänzung des Instruktorordners und die zugehörigen Praxishilfen an die deutschsprachigen SaNa-Instruktoren ausgeliefert und die Übersetzung in Auftrag gegeben werden.

Parallel dazu wurde auch das Lehrmittel für das Schweizer Sportfischer-Brevet um einen grossen Praxisteil erweitert. Seither partizipiert der SFV, welcher bereits vor Jahren das Patronat über das Brevet übernommen hat, am Verkaufserlös des Lehrmittels.

Internationale Beziehungen

Der SFV ist stimmberechtigtes Mitglied der 1994 gegründeten **Europäische Angler Allianz EAA** welcher zur Zeit 15 Verbände mit insgesamt zirka 1,5 Millionen Mitgliedern aus 12 (westeuropäischen) Ländern angehören, beteiligt sich jedoch an deren Arbeit nicht aktiv und nimmt in der Regel nur an den jährlichen Generalversammlungen teil. Der vom SFV zu leistende Jahresbeitrag konnte aufgrund von Verhandlungen per 2010 deutlich reduziert werden.

Die 1986 entstandene **Arbeitsgemeinschaft der Fischerei der Alpenländer ARGEFA** ist eine Informationsplattform folgender sechs Organisationen: Landesfischereiverband Bayern, Fischereiverband Lichtenstein, Österreichischer Fischereiverband, Fischereiverband Oberarlberg, Landesfischereiverband Südtirol und SFV. Die Mitarbeit in der ARGEFA – halbjährliche Treffen der Präsidenten und regelmässige Fachleutetreffen – ist mit geringen Kosten verbunden.

Fischereiberatungsstelle FIBER

BAFU und EAWAG sind an der Mitarbeit des SFV bei der 2003 geschaffenen FIBER sehr interessiert und erklärten sich bereit, dem SFV den bisherigen Jahresbeitrag von 10'000 Franken definitiv zu erlassen.

Erstmals trat der SFV am 19. Juni 2010 beim FIBER-Seminar zur KWKW-Problematik und zu den umstrittenen Tierschutzvorschriften als Mitträger auf.

111er-Club

Der im Jahr 2000 als Sponsorenverein des SFV gegründete 111er-Club hat unsere Aktivitäten 2010 grosszügig unterstützt:

• Ausstellung Fischen-Jagen-Schiessen 2010	CHF	20'000
• Fisch des Jahres 2010	CHF	5'000
• Ergänzung Instruktorordner	CHF	5'000
• Aufbau zentrale Adressverwaltung	CHF	5'000

Auf Anregung des SFV gab der 111er-Club zudem eine wissenschaftliche Evaluation der neuen Tierschutzvorschriften in Auftrag, um einen allfälligen Änderungsbedarf zu ermitteln.

Der SFV ist noch stärker geworden

Im Berichtsjahr traten folgende drei Organisationen dem SFV bei:

- Fédération internationale des pêcheurs amateurs du Léman
- Corporation des pêcheurs professionnels du Lac de Neuchâtel
- 111er-Club

Die Fédération cantonale des pêcheurs jurassiens erklärte ihren Beitritt auf das Jahr 2011 und dem Walliser Kantonalen Sportfischer-Verband wurde der Beobachterstatus zugestanden.

Adressverwaltung und Internetvernetzung

Gestützt auf das 2009 erlassene Reglement über die zentrale Adressverwaltung wurde von der Firma ZiC internet & communication AG die nötige Software entwickelt, die nun den Kantonalverbänden und Fischereivereinen kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

In Zusammenarbeit mit der Firma ZiC wurde im Weiteren eine Internet-Plattform entwickelt, welche den Verbänden und Vereinen zu einem günstigen Preis angeboten wird. Damit kann einerseits ein einheitlicher Webauftritt erreicht werden. Andererseits bietet die vernetzte Web-Lösung den angeschlossenen Verbänden den Vorteil, dass auf ihrer Homepage automatisch die aktuellen SFV-News und SFV-Termine ersichtlich sind.

Zwei Delegiertenversammlungen

Am 8. Mai 2010 trafen sich die SFV-Delegierten in Frutigen, um der Eröffnung der von SFV und BKFV im Tropenhaus geschaffenen Dauerausstellung über die Fischerei beizuwohnen.

An der nachmittäglichen DV hatten die Delegierten den Jahresbericht 2009 und die Verbandsrechnung 2009 zu genehmigen, vier Aufnahmegesuche gutzuheissen, eine Ersatzwahl in die GL vorzunehmen, den abtretenden Vizepräsidenten Thierry Potterat zum Ehrenmitglied zu ernennen und nach einem Referat von Dr. Sebastian Hanfland vom LFV Bayern die Petition «Rettet unsere Fliessgewässer» gegen den KWKW-Boom zu lancieren.

Die Herbst-DV fand am 30. Oktober in Zürich statt. Nach einer Stadtführung wurde das Budget 2011 genehmigt, über die Jungfischermeisterschaft vom 18./19. Juni 2011 in Liestal informiert und nach einem Referat von Dr. Stephan Müller, Abteilungschef BAFU, zum Thema «Neue Gewässerschutzverordnung: Stand und weiteres Vorgehen» die Resolution «Lebendiges Wasser braucht mehr Raum!» verabschiedet, mit der griffige und präzise Bestimmungen in der Gewässerschutzverordnung sowie die rasche und konsequente Umsetzung der neuen Vorschriften gefordert werden.

Zwei Präsidentenkonferenzen

Die Konferenz der Präsidenten der Mitgliederorganisationen (Kantonalverbände) hat keine Kompetenzen, sondern dient der Information und dem Gedankenaustausch.

An der Zusammenkunft vom 30. März 2010 in Solothurn wurden die Geschäfte der DV vorbesprochen und über hängige Geschäfte orientiert. Am Nachmittag stand der Besuch der Sonderausstellung FISCHERIE im Naturmuseum Solothurn auf dem Programm.

Die zweite Präsidentenkonferenz fand am 11. September 2010 in Freiburg statt und begann mit einem Besuch der Ausstellung «Wasserwelten» von Michel Roggo im Naturhistorischen Museum. Die Orientierungen aus der GL wurden ergänzt durch Informationen über Sponsoring, Jungfischermeisterschaft und Webvernetzung.

Geschäftsleitung (GL)

Vizepräsident Thierry Potterat trat nach acht Jahren auf die DV in Frutigen zurück und wurde durch Charles Kull ersetzt.

Die GL setzt sich seither wie folgt zusammen:

Roland Seiler	Zentralpräsident
André Blanc	Vizepräsident / Zentralkassier
Charles Kull	Vizepräsident
Kurt Bischof	Leiter Kommunikation
Laurent Giroud	Ausbildung französisch
Hans-Peter Güntensperger	Leiter SFV-Shop
Martin Huber	Wissenschaftlicher Berater
Maxime Prevedello	Kommunikation französisch

Ohne Stimmrecht nimmt an den GL-Sitzungen Geschäftsführer Philipp Sicher teil, welcher für das Ressort Ausbildung zuständig ist.

Die Geschäfte wurden an 9 Sitzungen beraten.

SFV-Shop

Den von Hans-Peter Güntensperger und seiner Partnerin Monika Schmidt mit grossem Engagement betreute Shop hat das Sortiment weiter verbreitert und war an zahlreichen Veranstaltungen (Versammlungen, Ausstellungen u.s.w.) präsent.

Damit trägt der Shop wesentlich zur Imagepflege des SFV bei.

Sécretariat romand

Das Sekretariat in Lausanne steht neu unter der Aufsicht von Vizepräsident Charles Kull.

Nachdem André Verdon am 1. August 2010 unerwartet verstorben ist, erklärte sich seine Witwe Renate Verdon bereit, das Sekretariat vorläufig allein zu führen, der Leistungsvertrag wurde entsprechend angepasst.
